

## **Gott tut große Dinge, die wir nicht begreifen. Hiob 37,5**

Er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte Mt. 5,45

Manches begreifen wir nicht. Wie Hiob. Wie oft habe ich in Gesprächen gehört. Warum passiert mir das? Manche drückten es drastischer aus: Warum werde ich so gestraft? Warum?

Hiob begreift es nicht. Warum muss er so leiden. Warum alle seine Kinder sterben?

Warum?

Manchmal versuchen Menschen eine Antwort. Sie sagen – es gäbe vielleicht einen verborgenen Sinn. Man solle nicht fragen warum – sondern wozu?

Solche Antworten haben mich nie befriedigt. Für mich bleibt es dabei: ich begreife vieles nicht.

Im Guten – wie im Schlechten. Im Staunen. Oder im Leiden.

Blaise Pascal – ein begnadeter Mathematiker hat einmal gesagt: Die letzte Einsicht der Vernunft ist, dass es eine Unzahl von Dingen gibt, die ihr Fassungsvermögen übersteigt. Wenn die Wissenschaft eine Tür öffnet, tun sich dahinter hundert neue Türen auf. Da finde ich immer wieder Dinge zum Staunen. Gott tut große Dinge. Wussten Sie, wie lange die Nervenbahnen in einem einzigen menschlichen Gehirn sind. Unfassbare 5,8 Millionen km lang. Das ist 15-mal die Strecke von der Erde zum Mond. Unfassbar – in so einem kleinen menschlichen Gehirn.

Oder ist ihnen bewusst, dass Sie in ihrem Darm 30-40 Billionen Mikroben in sich tragen? Unfassbar.

Die Wissenschaft sagt, dass wir nur einen winzigen Bruchteil der Wirklichkeit erfassen. Einen winzigen Bruchteil der Farben, die uns umgeben. Der Töne, die um uns erklingen. Was wir als Wirklichkeit wahrnehmen ist nach der alleroptimistischsten Schätzung 1/10 000stel der Wirklichkeit.

Gott tut große Dinge, die wir nicht begreifen. Dazu gehört auch der Lehrvers für heute. Gott lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Man könnte sagen, das ist ungerecht. Und gleichzeitig ist es Gnade.

Da ist so viel, was unseren Horizont übersteigt.

Gott tut große Dinge, die wir nicht begreifen. Ein Satz, der uns Menschen klein macht und genau dadurch Kraft entfaltet. Weil er zum Vertrauen einlädt. Zum Gottvertrauen. Weil vieles nicht aufgeht. Weil ich vieles nicht verstehe. Im Akzeptieren, dass da ein Größerer ist – viel größer als mein Verstand.

Ich bin als Pfr. und Notfallseelsorger mit vielen schlimmen Situationen konfrontiert worden. Ich habe aufgegeben, darin einen Sinn erkennen zu wollen. Gleichzeitig habe ich erlebt, dass im dennoch Gottvertrauen Kraft zu uns kommt.

Vielleicht braucht es erst die Klage oder Anklage – wie bei Hiob. Um dann durchzukommen zu dieser Einsicht. Dass wir vieles nicht begreifen. Und dahin zu finden, wo Vertrauen dennoch möglich wird. Hiob bekommt keine Antwort auf seine Frage nach dem warum? Und begegnet doch Gott neu. Findet seinen Weg. Geht ihn neu im Vertrauen – trotz vieler unbeantworteter Fragen.

Gott tut große Dinge, die wir nicht begreifen.

Ich wünsche Ihnen heute einen gesegneten Tag, Ihr Klaus Hoffmann